ECONSTOR
Make Your Publication Visible

A Service of
ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska

Research Report

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2014 -

IWH Online, No. 1/2015

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska (2015) : Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2014 -, IWH Online, No. 1/2015, http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-36872

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/10419/142202

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

VIERTELJÄHRLICHE KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT

– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE IM 3. QUARTAL 2014 –

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

IWH Online 1/2015

In der Reihe „IWH Online“ erscheinen aktuelle Manuskripte der IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler zeitnah online. Die Bände umfassen Gutachten, Studien, Analysen und Berichterstattungen.

Kontakt:
Professor Dr. Oliver Holtemöller
Telefon: + 49 345 77 53 800
Fax: + 49 345 77 53 799
E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Bearbeiter:
Dr. Brigitte Loose
Dr. Hans-Ulrich Brautzsch
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Herausgeber:	LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Geschäftsführender Vorstand:	Prof. Reint E. Gropp, Ph.D. Prof. Dr. Oliver Holtemöller Dr. Tankred Schuhmann
Hausanschrift:	Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift:	Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon:	+49 345 7753 60
Telefax:	+49 345 7753 820
Internetadresse:	www.iwh-halle.de

Alle Rechte vorbehalten

Zitierhinweis:
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2014. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. IWH Online 1/2015. Halle (Saale) 2015.

ISSN 2195-7169

VIERTELJÄHRLICHE KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT – DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE IM 3. QUARTAL 2014 –

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

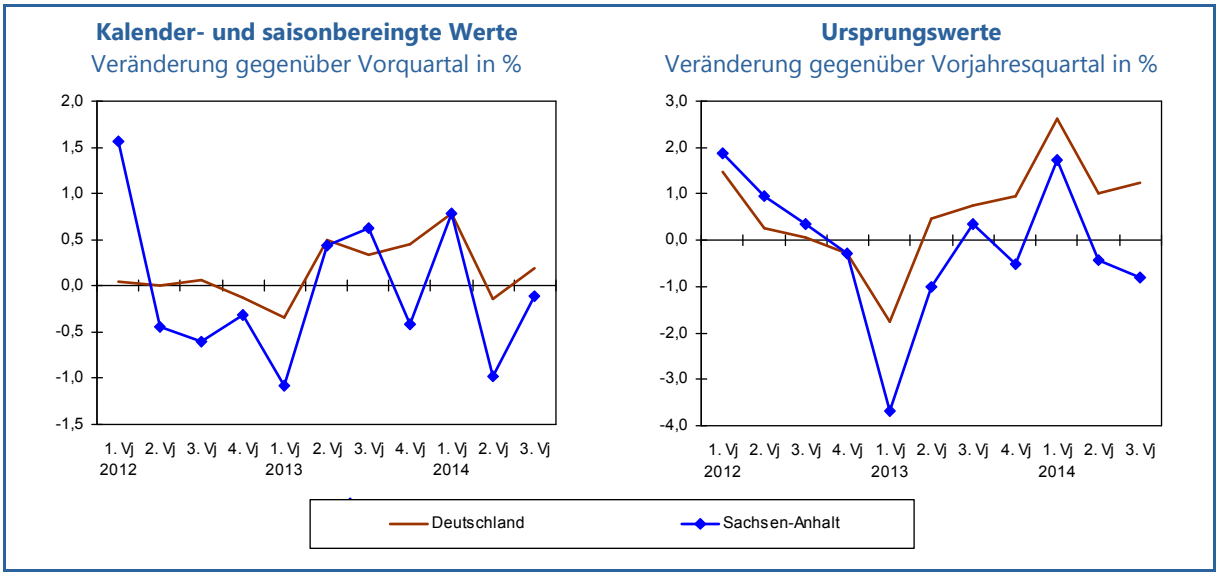
HALLE (SAALE), 16.12.2014

Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 3. Quartal 2014

1. Überblick

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat nach indikatorgestützten Schätzungen im dritten Quartal 2014 in etwa stagniert, nachdem es in den beiden ersten Quartalen zu einem kräftigen Auf und Ab gekommen war (vgl. Abbildung 1). Dem wegen des ungewöhnlich milden Winterwetters überzeichneten Produktionsanstieg im ersten Quartal war erwartungsgemäß eine Korrektur im Sommerhalbjahr gefolgt, die sich auch in Deutschland zeigte. Allerdings ist die Rückbildung kräftiger ausgefallen als in Deutschland. Neben dem witterungsbedingten Effekt hat sich in Sachsen-Anhalt ein technischer Sondereffekt niedergeschlagen: Im umsatzstärksten Industriezweig, der Mineralölverarbeitung, ist es aufgrund von Wartungsarbeiten zu einem planmäßigen Produktionsausfall im zweiten Quartal gekommen, der im Folgequartal noch nicht vollständig aufgearbeitet werden konnte. Gleichzeitig hatte die deutsche Wirtschaft im Sommerhalbjahr vor dem Hintergrund der nur schleppenden weltwirtschaftlichen Erholung und zunehmender geopolitischer Risiken vor allem im Zusammenhang mit dem russisch-ukrainischen Konflikt deutlich an Schwung verloren. Dies hat sich auch in Sachsen-Anhalt niedergeschlagen. Die konjunkturbedingten Rückgänge ziehen sich durch alle Wirtschaftsbereiche (vgl. Tabelle 1). Generell nimmt die Wertschöpfung demographisch bedingt in den Bereichen, die absatzseitig stark von den privaten Haushalten abhängen wie das Baugewerbe und der Handel, langsamer zu als in Westdeutschland. Aus gleichen Gründen unterliegen die öffentlichen Dienstleister einem scharfen Konsolidierungskurs.

Abbildung 1:
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2014).

Diese insgesamt ungünstigere Gesamtkonstellation spiegelt sich auch in den Vorjahresvergleichen wider. Gleichwohl scheint sich allmählich ein annähernder konjunktureller Gleichlauf zu

Deutschland herauszubilden, der allerdings demographisch und strukturell bedingt im Niveau leicht nach unten verschoben ist und nur durch die alle drei Jahre auftretenden Sondereffekte in der Mineralölverarbeitung leicht gestört wird. Während so das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im dritten Quartal mit einer Zuwachsrate von 0,2% bereits erste Anzeichen einer Erholung andeutet, ist in Sachsen-Anhalt von einer annähernden Stagnation auszugehen. Insbesondere das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt konnte von der wieder anziehenden Nachfrage der privaten Haushalte und den Erholungstendenzen beim Export in die USA profitieren. Dagegen gingen die Impulse vom Konsum an den hiesigen Produzenten von Verbrauchsgütern wohl weitgehend vorbei. Außerdem liegen die Absatzmärkte der hiesigen Wirtschaft eher in Europa und hier verlief die Erholung äußerst schleppend.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt	– 3,7	– 1,0	0,3	– 0,5	1,7	– 0,4	– 0,8
Bruttowertschöpfung	– 3,6	– 1,1	0,3	– 0,3	1,8	– 0,5	– 0,9
dar. Verarb. Gewerbe	– 6,9	– 0,9	4,2	1,2	5,5	– 1,1	– 2,6
Baugewerbe	– 19,5	– 5,5	– 2,5	– 1,5	13,2	– 0,7	– 1,4
Dienstleistungen	– 1,1	– 0,2	0,2	0,2	0,8	0,2	0,0
Erwerbstätige	– 0,7	– 0,7	– 0,8	– 0,1	– 0,5	0,2	– 0,1

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	– 1,1	0,4	0,6	– 0,4	0,8	– 1,0	– 0,1
Bruttowertschöpfung*	– 1,0	0,3	0,7	– 0,2	0,7	– 1,1	– 0,2
dar. Verarb. Gewerbe	– 1,4	1,3	2,8	– 0,8	1,2	– 3,0	– 0,2
Baugewerbe	– 5,5	1,9	1,2	0,9	4,0	– 5,1	– 1,4
Dienstleistungen	– 0,1	0,1	0,2	0,1	0,4	– 0,2	– 0,1
Erwerbstätige**	0,0	– 0,3	– 0,1	0,2	– 0,3	0,3	– 0,3

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)
** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" (Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2014).

Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe gab mit einer Rate von 0,2% nochmals leicht nach. Die schwache Industriekonjunktur resultiert zu einem Großteil aus Umsatzverlusten im Ausland (–0,9% gegenüber Vorquartal). Die schwächere Auslandsnachfrage traf vor allem das Investitionsgütergewerbe, hier war nach einem bereits deutlichen Rückgang im zweiten Quartal nochmals ein Umsatzverlust von knapp einem Fünftel zu verbuchen (Tabelle A 4 im Anhang). Aber auch bei den Verbrauchsgütern gehen die Umsätze aus dem Ausland inzwi-

schen drei Quartale in Folge zurück, wenngleich weniger dramatisch. Für die hiesigen Produzenten war wohl entscheidend, dass sich die Hoffnungen über die Erholung im Euroraum erneut nicht erfüllt und die Folgen aus dem russisch-ukrainischen Konflikt nicht an Brisanz verloren haben. Neben diesen Störungen aus dem Ausland blieb aber auch der Inlandsumsatz mit 0,1% de facto ohne Impulse. Insbesondere das Vorleistungsgütergewerbe konnte nach den Umsatzeinbußen im zweiten Quartal aktuell nur mäßig zulegen. Die in Sachsen-Anhalt präsente Industriebranche, die Mineralölverarbeitung, hatte zwar nach der wartungsbedingten Drosselung im zweiten Quartal wieder kräftig zugelegt, aber die Produktionseinbußen nicht vollständig ausgleichen können. Außerdem blieb die chemische Industrie kraftlos, und die Herstellung von Glas und Keramik sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden bekamen den Tempoverlust am Bau zu spüren. Auch das Nahrungsgütergewerbe, das schon drei Quartale in Folge Umsatzrückgänge zu verkraften hatte, blieb nochmals, wenngleich nur wenig hinter dem Vorquartalswert zurück. Die hiesigen, für den Binnenmarkt tätigen Investitionsgüterproduzenten konnten dagegen ihre Umsätze saisonbereinigt wie bereits in den beiden Quartalen zuvor steigern, allerdings zeigt sich auch hier ein Tempoverlust aufgrund der derzeitigen Eintrübung der Investitionskonjunktur in Deutschland.

Besonders deutlich wird die wirtschaftliche Abschwächung in den Auftragseingängen der Industrie sichtbar. Nach fünf Quartalen in Folge mit Zuwächsen gaben sie zuletzt um reichlich 7% im Verlauf nach (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Der Rückschlag kommt mit knapp 10% sogar stärker aus dem Inland als aus dem Ausland (–4%). Die Auftragsdynamik aus dem Inland nahm mit 23% extrem stark im Vorleistungsgütergewerbe, mit 3,6% aber auch bei den Verbrauchsgütern deutlich ab. Aufgrund der generell schwächelnden Konjunktur in Deutschland werden zunächst Läger abgebaut; das trifft diese beiden Produzentengruppen besonders stark. Rückgänge gibt es bei unterausgelasteten Kapazitäten aber auch bei der Investitionsgüternachfrage aus dem Inland. Die schwache Nachfrage aus dem Ausland bekommen ebenfalls vor allem die Vorleistungs- und Verbrauchsgüterhersteller zu spüren. Während erste positive Anzeichen einer Erholung bei den Investitions- und Gebrauchsgüterherstellern zu beobachten sind, steigen hier die Auftragseingänge zuletzt wieder.

Das Baugewerbe hat nach dem witterungsbedingt überzeichneten Start ins Jahr 2014 erwartungsgemäß im Sommerhalbjahr eine Gegenkorrektur vollzogen (vgl. Tabelle A6 im Anhang). Die Gegenbewegung ist allerdings im dritten Quartal sehr kräftig ausgefallen und dürfte wohl auch konjunkturell bedingte Ursachen haben. Angesichts der unterausgelasteten Kapazitäten gehen seit dem Frühjahr tendenziell weniger Investitionen von den Unternehmen aus. Aber auch im Wohnungsbau ist das hohe Auftragsvolumen vom Jahresbeginn mehr als gegenkorrigiert worden, so dass die Bauleistungen deutlich nachgaben. Dagegen stiegen im Herbst die baugewerblichen Umsätze mit der öffentlichen Hand, wohl auch aufgrund der noch laufenden Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden. Gemessen an dem zuletzt erfolgten Auftragsfluss von Seiten der öffentlichen Hand ist allerdings anzunehmen, dass sich die von den Flutmaßnahmen ausgehenden Investitionen in Zukunft langsam zurückbilden.

Auch die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich war nach den vorliegenden Schätzungen im Herbst nochmals schwach, auch wenn mit einem Rückgang von 0,1% das Vorquartalsniveau nur knapp verpasst wurde. Die unternehmensnahen Dienstleister expandierten erneut. Auch im Großhandel, im Verkehr und im Kfz-Handel konnte nach den Rückgängen im Sommer zuletzt ein leichtes Plus erreicht werden. Die Nachfrage nach personenbezogenen

Dienstleistungen in Sachsen-Anhalt stagnierte in etwa, vor allem demografisch bedingt. Der Einzelhandel und das Gastgewerbe dürften dagegen im Herbst Umsatzrückgänge eingefahren haben. Auch die Wertschöpfung in den öffentlichen Bereichen war aufgrund der notwendigen Konsolidierung nach wie vor rückläufig.

Im dritten Quartal des Jahres 2014 waren nach Schätzungen des IWH 1,015 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1 000 Personen (Tabelle A8 im Anhang) bzw. 0,1% ab (Tabelle 1). Hingegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland insgesamt um 0,9%. Obwohl in Sachsen-Anhalt die Zahl der Erwerbstätigen abgenommen hat, ging die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 5 500 Personen zurück (vgl. Tabelle A8 im Anhang). Die Ursachen liegen – wie in den Jahren zuvor – in der demographischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die – auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote lag im dritten Quartal mit 10,6% (Deutschland: 6,3%) um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte zurück.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hat am 1. September 2014 erstmals detaillierte Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland veröffentlicht, die auf dem Konzept des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) basieren. Solche Generalrevisionen werden etwa alle 5 Jahre vorgenommen um die Berechnungen auf aktuelle Methoden, Klassifikationen und Rahmenbedingungen anzupassen. Es wurden außerdem frühere Berechnungen und Ergebnisse überprüft sowie neue Daten berücksichtigt. Die wichtigsten Änderungen im ESVG 2010 betreffen die konzeptionelle Behandlung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung und die statistische Behandlung von Ausgaben für militärische Waffensysteme. Im Ergebnis der Revision ist das Niveau des Bruttoinlandsprodukts höher.[1]

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird diese Revision für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland frühestens Ende März 2015 durchführen. Vergleiche mit Deutschland sind daher vorübergehend nur eingeschränkt möglich.

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Wie in den vorangegangenen Quartalen weichen die Ergebnisse der beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland auch im dritten Quartal 2014 nur geringfügig voneinander ab.

[1] Vgl. zur Revision auch IWH: Konjunktur aktuell 4/2014.

Tabelle 2:
Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2012		2013				2014		
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Deutschland								
Berliner Verfahren 4.1	0,1	– 0,1	– 0,3	0,5	0,3	0,5	0,8	– 0,1	0,2
Census X-12-Arima	0,1	– 0,4	– 0,4	0,8	0,3	0,4	0,8	– 0,1	0,1
	ostdeutsche Flächenländer								
Berliner Verfahren 4.1	– 0,3	– 0,2	– 0,3	0,3	0,8	0,2	1,0	– 0,4	0,1
Census X-12-Arima	– 0,4	– 0,7	– 0,1	0,6	0,8	– 0,2	1,1	– 0,2	0,0
	Sachsen-Anhalt								
Berliner Verfahren 4.1	– 0,6	– 0,3	– 1,1	0,4	0,6	– 0,4	0,8	– 1,0	– 0,1
Census X-12-Arima	– 0,5	– 0,8	– 0,9	0,8	0,7	– 0,9	0,9	– 0,7	– 0,2

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2014); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Berechnungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2014).

In dieser Studie erfolgt die statistische Bereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1. Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Beide Verfahren weisen mit –0,2% (Census X-12-Arima) bzw. –0,1% (BV 4) einen erneuten Produktionsrückgang aus, allerdings nicht mehr so stark wie noch im zweiten Quartal (Tabelle 2).

Für die Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Zum 1. September 2014 wurden seitens des Statistischen Bundesamtes auch revidierte Zahlen zur Zahl der Erwerbstätigen veröffentlicht. Für die Bundesländer liegen bisher keine aktuellen Daten zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit vor. Deshalb wurde vom IWH auf der Grundlage der aktuellen verfügbaren Daten vor allem zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten eine rückwirkende Schätzung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit vorgenommen. Aufgrund der Unsicherheit dieser Schätzungen werden in Tabelle 1 nur die Veränderungsraten der Ursprungswerte bzw. der saisonbereinigten Zahl der Erwerbstätigen angegeben. In der Tabelle A8 sind darüber hinaus die absoluten Erwerbstätigenzahlen für das dritte Quartal der Jahre 2013 und 2014 enthalten.

Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Im dritten Quartal lagen die Auftragseingänge in der Industrie mit 11,2% deutlich unter dem Stand des Vorquartals (Tabelle 3). Die Nachfrage aus dem Inland nahm mit 12,8% sehr kräftig ab. Aus dem Ausland kamen 9,1% weniger Aufträge.

Die Auftragseingänge überstiegen deutlich das Vorjahresniveau (Tabelle A 2 im Anhang). Im Vergleich zum Vorjahresquartal waren 6,0% mehr Aufträge eingegangen. Dabei nahmen die Aufträge aus dem Inland um 2,6% und aus dem Ausland um 9,8% zu. Dabei spielt jedoch ein statistisches Basiseffekt eine Rolle: Im dritten Quartal 2013 waren die Auftragseingänge aus dem Inland gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dieser Basiseffekt muss auch bei der Interpretation der Auftragseingänge in den Hauptgruppen beachtet werden. In dem für Sachsen-Anhalt besonders wichtigen Vorleistungsgütergewerbe – dieses hat einen Anteil von knapp zwei Dritteln am gesamten Industrieumsatz – nahmen die Aufträge um 8,2% zu. Dabei lagen die Bestellungen aus dem Inland um 4,4% und die aus dem Ausland um 11,7% über dem Vorjahreswert. Die Bestellungen an Investitionsgütern stiegen um 3,9%. Dabei nahmen vor allem die Aufträge aus dem Ausland zu (+8,0%). Die Auftragseingänge bei den Gebrauchsgüterproduzenten stiegen um 1,5%. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten war ein Rückgang von 6,8% zu verzeichnen.

Tabelle 3:
Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	– 6,9	– 2,1	1,0	5,2	6,4	5,1	6,7	– 11,2
Inland	– 5,2	– 4,5	– 0,3	7,4	0,2	8,1	8,6	– 12,8
Ausland	– 9,0	1,4	2,6	2,5	14,9	1,1	4,0	– 9,1
	saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	– 5,5	– 4,6	0,2	8,0	6,2	4,3	4,7	– 7,2
Inland	– 3,7	– 5,6	– 1,4	8,4	2,0	6,9	6,1	– 9,8
Ausland	– 8,0	– 3,1	2,4	7,6	11,8	0,8	2,7	– 4,0

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse wird ein sehr starker Rückgang bei den Auftragseingängen sichtbar. Diese nahmen um 7,2% gegenüber dem Vorquartal ab (Tabelle 3 und Tabelle A 2 im Anhang). Dabei waren die Bestellungen aus dem Inland um 9,8% und die aus dem Ausland um 4,0% niedriger als im Vorquartal. Im Vorleistungsgütergewerbe gingen 14,7% weniger Bestellungen ein, wobei die Auftragseingänge aus dem Inland mit 22,5% besonders kräftig gesunken sind (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen etwas zu. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten, deren Gewicht in Sachsen-Anhalt jedoch sehr gering ist, stiegen die Auftragseingänge um 39,4%. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Bestellungen um 3,9% zurück.

Insgesamt hat sich im dritten Quartal die – seit fünf Quartalen zu beobachtende – positive Entwicklung der Auftragseingänge nicht fortgesetzt. Allerdings müssen auch die hohen – und wohl noch nicht vollständig abgearbeiteten – Auftragseingänge vor allem aus dem zweiten Quartal beachtet werden. Dennoch dürften die Produzenten im Verarbeitenden Gewerbe im nächsten Quartal die ungünstigere Auftragslage zu spüren bekommen.

Umsatz

Der nominale Industrieumsatz ist im dritten Quartal des Jahres 2014 gegenüber dem Vorquartal um 6,8% gestiegen (Tabelle 4). Dabei nahm der Inlandsumsatz um 8,6% zu, während der Auslandsumsatz um 2,4% stieg.

Unter Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen nahm der nominale Industrieumsatz um 0,2% ab (Tabelle 4 und Tabelle A 3 im Anhang). Dabei blieb der Inlandsumsatz nahezu unverändert, und der Auslandumsatz ging um 0,9% zurück. Die Umsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten stiegen um 0,9% (vgl. Tabelle A3 im Anhang).[2] Dabei nahmen der Inlandsumsatz um 0,2% und der Auslandsumsatz um 2,5% zu. Sehr kräftig stieg der Umsatz im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (+15,0%), nachdem im Vorquartal die Produktion infolge der Generalinspektion in der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna deutlich zurückgegangen war. Im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen stagnierte die Produktion. Im Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel, der ein großes Gewicht in Sachsen-Anhalt hat, nahmen die Umsätze um 0,3% ab. Die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten gingen um 4,5% zurück. Einem Plus im Inlandsgeschäft (1,2%) stand ein deutlicher Rückgang des Auslandsumsatzes um 19,0% gegenüber. Im Maschinenbau nahmen die Umsätze um 8,7% ab. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die nominalen Umsätze um 0,4% zurück.

Tabelle 4:
Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	– 1,7	– 5,9	5,1	6,7	– 5,8	– 2,7	– 1,1	6,8
Inland	– 0,2	– 7,2	3,7	7,6	– 6,7	– 2,2	– 1,8	8,6
Ausland	– 5,6	– 2,2	8,6	4,4	– 3,4	– 3,9	0,7	2,4
	Kalender– und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	0,4	– 0,9	1,8	1,0	– 2,1	1,2	– 2,7	– 0,2
Inland	1,3	– 1,7	1,7	0,7	– 3,4	2,0	– 2,2	0,1
Ausland	– 1,9	1,4	2,3	2,0	1,2	– 0,7	– 4,1	– 0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die preisbereinigten Umsätze stiegen im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 6,6% ab (vgl. Tabelle 5). Die Inlandsumsätze nahmen um 8,4% zu, die Auslandsumsätze stiegen um 2,1%. Nach Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen gingen die preisbereinigten

[2] Vorleistungsproduzenten einschließlich Energie.

Umsätze geringfügig um 0,1% zurück. Umsatzeinbußen waren im Auslandsgeschäft zu verzeichnen, während die Inlandsumsätze fast unverändert blieben.

Tabelle 5:
Entwicklung des preisbereinigten Industrieumsatzes Sachsen– Anhalts
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	– 1,5	– 5,7	5,9	6,3	– 5,0	– 2,2	– 0,8	6,6
Inland	0,0	– 7,0	4,6	7,3	– 5,9	– 1,7	– 1,6	8,4
Ausland	– 5,5	– 2,1	9,5	4,1	– 2,5	– 3,5	1,0	2,1
	Kalender– und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	0,1	– 0,7	1,9	1,2	– 1,6	1,4	– 2,4	– 0,1
Inland	1,0	– 1,5	1,6	0,8	– 2,8	2,2	– 1,9	0,1
Ausland	– 2,2	1,5	2,6	2,3	1,7	– 0,4	– 3,9	– 0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten die realen Umsätze um 1,1% steigern (vgl. Tabelle A4 im Anhang). Die Zuwächse kamen dabei vor allem aus dem Ausland. Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung nahmen sehr kräftig zu (+19,8%). Der Umsatz im Bereich Herstellung von Chemischen Erzeugnissen nahm um 0,7% ab. Bei den Investitionsgüterproduzenten gingen die Umsätze um 4,8% zurück. Einem leichten Zuwachs der Inlandsumsätze von 0,9% stand ein Rückgang der Auslandsumsätze in Höhe von 19,2% gegenüber. Besonders kräftig waren die Umsatzeinbußen im Maschinenbau (–9,2%). Hingegen stiegen in den Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung und Herstellung von Metallerzeugnissen die preisbereinigten Umsätze um 7,4% und um 3,7%. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten sanken die Umsätze um 0,3%.

Beschäftigung

In den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten nahm die Beschäftigung im dritten Quartal um 1,3% gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Tabelle A 5 im Anhang). Saisonbereinigt entsprach dies einer Zunahme um 0,5%. Der Personalbestand stieg in allen Hauptgruppen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,5%; bei den Investitionsgüterproduzenten um 0,6% und bei den Verbrauchsgütern um 0,2%. Bei den – nur wenig ins Gewicht fallenden – Gebrauchsgüterproduzenten nahm die Beschäftigung um 2,8% zu.

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im dritten Quartal dieses Jahres arbeitstäglich- und saisonbereinigt nochmals um real 8,9% zurückgegangen (Tabelle A 6 im Anhang). Die mit einer zweistelligen Rate außerordentlich kräftige Nachfrage zu Jahresbeginn ist damit in den beiden Sommerquartalen im Wesentlichen wieder zunichte gemacht worden. Zwar war die Gegenbewegung im Sommer zu erwarten, da wegen des milden Wetters viele Aufträge in

das erste Quartal vorgezogen worden waren. Der Rückschlag im dritten Quartal dürfte aber auch konjunkturell bedingte sein. Vor dem Hintergrund der nur schleppenden weltwirtschaftlichen Erholung und zunehmender geopoltischer Risiken vor allem im Zusammenhang mit dem russisch-ukrainischen Konflikt hatte die deutsche Wirtschaft im Sommerhalbjahr deutlich an Schwung verloren. Das hat sich nachfrageseitig auch in Sachen-Anhalt niedergeschlagen. Die Rückgänge ziehen sich durch alle Bausparten. Angesichts der unterausgelasteten Kapazitäten gehen seit dem Frühjahr tendenziell weniger Investitionen von den Unternehmen aus. Aber auch im Wohnungsbau ist das hohe Auftragsvolumen vom Jahresbeginn mehr als gegenkorrigiert worden. Gleichzeitig hat der Auftragsfluss von Seiten der öffentlichen Hand zuletzt deutlich abgenommen. Es ist anzunehmen, dass sich die Impulse von den noch anstehenden Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden langsam zurückbilden.

Da das Nachrücken neuer Aufträge offensichtlich gestört ist, haben sich die Auftragsbestände der Bauunternehmen seit Frühjahr deutlich zurückgebildet. Sie liegen saisonbereinigt inzwischen unter dem mittleren Niveau seit der Bereitstellung der Bestandsstatistik im Jahr 2000. Das liegt vor allem an einem schwachen Hochbau, während der Auftragsbestand im Tiefbau zuletzt wieder angestiegen ist und immer noch weit über dem langfristigen Mittel liegt.

Umsatz

Der Umsatz der Unternehmen des Bauhauptgewerbes hat in den Monaten Juli bis September 2014 gegenüber dem Vorquartal, wie auch sonst im Sommer üblich, zugelegt. Wie Tabelle 6 zeigt, ist die Sommerbelebung in diesem Jahr im Bauhauptgewerbe schwächer ausgefallen als im Jahr zuvor. Für das Bauhauptgewerbe ergibt sich deshalb in saisonbereinigte Betrachtung nach dem kräftigen Jahresaustauftakt nun bereits das zweite Mal in Folge ein Rückschlag (Tabelle A 6 im Anhang). Da die Wertschöpfung im ersten Quartal witterungsbedingt Projekte aus den Folgequartalen absorbiert hatte, die dann im Sommer nicht mehr zur Verfügung standen, war umsatzseitig eine solche Korrektur für den Sommer prinzipiell wahrscheinlich. Der Rückgang war allerdings dann deshalb so kräftig, weil zudem konjunkturell bedingt deutlich weniger Aufträge im Sommer nachgeflossen sind. Dies zeigt sich auch an den Vorjahresvergleichen der Ursprungswerte. Der Umsatz gab besonders im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau nach. Dagegen wurden im öffentlichen Bereich in allen drei Quartalen des laufenden Jahres mehr Umsätze erzielt als im jeweiligen Zeitraum des Vorjahres. Die Bauproduktion dürfte aktuell wohl noch von den Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden gestützt worden sein. Ein Indiz ist auch der hohe Auftragsbestand im Tiefbau, der in größerem Maße dem öffentlichen Bau zuzuordnen ist.

Tendenziell zeigt sich diese Entwicklung auch im Ausbaugewerbe, allerdings mit weniger starken Ausschlägen in positiver wie negativer Richtung (vgl. Tabelle 6). Ursächlich dürfte die im Unterschied zum Bauhauptgewerbe weniger starke Wetterabhängigkeit sein, die produktions- und umsatzseitig schwächere Vor- und Entzugseffekte im Jahresverlauf nach sich zog. Da der Aufwuchs im dritten Quartal stärker ausfiel als im Jahr 2013 (vgl. Tabelle 6), ergibt sich in saisonbereinigter Betrachtung für das Herbstquartal sogar ein leichter Zuwachs gegenüber dem Vorquartal (Tabelle A 6 im Anhang). Die Ursprungswerte aus dem Vorjahr werden allerdings real und nominal nicht ganz erreicht.

Tabelle 6:
Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen- Anhalts
- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal								
Bauhauptgewerbe	– 2,3	– 64,9	126,8	29,8	1,7	– 47,9	48,5	18,9
Ausbaugewerbe	13,5	– 32,0	17,8	3,5	12,7	– 30,9	17,3	9,1
Umsatz real								
Bauhauptgewerbe	– 2,5	– 65,1	125,4	29,3	1,6	– 48,2	48,1	18,5
Ausbaugewerbe	13,3	– 32,4	17,0	3,1	12,3	– 31,4	17,0	8,9
geleistete Arbeitsstunden								
Bauhauptgewerbe	– 16,3	– 49,9	116,8	11,9	– 16,4	– 29,4	42,1	8,9
Ausbaugewerbe	– 3,1	– 8,5	11,0	– 0,6	– 4,7	– 2,4	– 1,4	7,8

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Beschäftigung

Im Bauhauptgewerbe hat die Sommerbelebung bei der Produktion auch einen deutlich größeren Arbeitseinsatz als im Vorquartal nach sich gezogen (vgl. Tabelle 6). Dieser fällt im längerfristigen Vergleich – ähnlich der Umsatzentwicklung – aber wegen der witterungsbedingten Korrektur und aus konjunktureller Sicht eher schwach aus. Im saisonbereinigten Verlauf (Tabelle A 6 im Anhang) gehen die Beschäftigung und das Arbeitsvolumen deshalb zurück: So nimmt die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in etwa ähnlichen Umfang wie beim Umsatz ab, die Beschäftigung sinkt mit 1,2% aber weniger stark.

Im Ausbaugewerbe war das geleistete Arbeitsvolumen im dritten Quartal in Analogie zum Umsatz aufwärtsgerichtet (vgl. Tabelle 6), das Plus übersteigt allerdings deutlich das aus dem Vorjahr. Dementsprechend steigen auch im saisonbereinigten Verlauf die Arbeitsstunden im Herbst an (Tabelle A 6 im Anhang). Die Beschäftigung wurde um 1,6% ausgeweitet.

3.3 Handel

In den drei Handelssparten entwickelten sich die Umsätze im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal ausgesprochen uneinheitlich. Im Großhandel nahmen die Umsätze sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung mit 18,0% bzw. 18,1% sehr stark zu (Tabelle 7). Dabei spielte aber ein statistischer Basiseffekt eine Rolle: Sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze waren im zweiten Quartal deutlich zurückgegangen. Hingegen waren sowohl im Einzelhandel als auch im Kfz-Handel Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Hier sind die starken Zuwächse im Vorquartal zu beachten. Die Zahl der Beschäftigten lag sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel über dem Stand des Vorquartals.

Auch im Vorjahresvergleich zeigt die Entwicklung in den drei Handelssparten kein einheitliches Bild (Tabellen A7.1 im Anhang). Die Umsätze im Großhandel waren in nominaler Rechnung um 12,4% geringer als im Vorjahresquartal, in realer Rechnung betrug der Rückgang 9,9%. Im Einzelhandel stagnierten die nominalen Umsätze; in realer Rechnung gingen

diese zurück. Im Kfz-Handel gingen sowohl die nominalen wie auch die realen Umsätze zurück (–0,2% bzw. –0,7%).

Im Großhandel hat sich im dritten Quartal der Beschäftigungsabbau fortgesetzt: Die Zahl der Beschäftigten ging um 2,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Im Einzelhandel nahm die Beschäftigung trotz der ungünstigen Umsatzentwicklung um 1,5% zu.

Tabelle 7:
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen- Anhalts
- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal								
Großhandel	– 0,7	– 11,5	6,9	8,9	– 7,9	– 9,3	– 11,2	18,0
Einzelhandel	11,0	– 13,8	5,6	– 0,5	8,4	– 12,6	8,4	– 2,7
Kfz-Handel	1,3	– 10,3	17,0	– 6,2	2,3	– 5,8	8,0	– 4,0
Umsatz real								
Großhandel	0,0	– 10,2	8,9	8,6	– 6,0	– 8,7	– 11,1	18,1
Einzelhandel	10,5	– 14,3	4,5	– 0,1	8,3	– 12,9	8,0	– 2,4
Kfz-Handel	1,1	– 9,9	16,8	– 6,1	2,2	– 5,7	8,1	– 4,5
Beschäftigte								
Großhandel	– 0,8	– 2,9	0,0	1,7	– 0,7	– 4,3	1,0	2,1
Einzelhandel	0,0	– 2,9	– 1,3	– 0,2	0,6	– 1,4	1,6	0,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Bei Ausschaltung der durchschnittlichen Saison– und Kalendereinflüsse haben die Umsätze im Großhandel sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung zugenommen (Tabelle A 7.2 im Anhang). Für das zweite Quartal wird ein kräftiger Rückgang der Umsätze im Rückgang ausgewiesen. Auch im Kfz-Handel nahmen die Umsätze etwas zu. Hingegen gingen im Einzelhandel die Umsätze sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung zurück. Die Zahl der Beschäftigten nahm saisonbereinigt sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel leicht zu. Im Einzelhandel ist dies der dritte Anstieg des Personalbestandes in Folge.

3.4 Gastgewerbe

Im Gastgewerbe lagen sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze im dritten Quartal des Jahres 2014 um 2,8% bzw. 2,3% über dem Stand des Vorquartals (Tabelle 8). Im zweiten Quartal nahm der Umsatz im Gastgewerbe saisonbedingt um fast ein Drittel gegenüber dem Vorquartal zu. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,9%.

Gegenüber dem Vorjahresquartal haben die nominalen Umsätze mit 5,1% recht kräftig zugenommen. In realer Rechnung stiegen diese jedoch nur um +2,9% (Tabellen A 7.1 im Anhang). Allerdings spielt dabei – wie bereits im Vorquartal – ein Basiseffekt eine Rolle: Die Umsätze im Gastgewerbe waren im dritten Quartal 2013 stark rückläufig gewesen. Die Zahl der Beschäftigten lag im dritten Quartal 2014 um 3,2% über dem Vorjahreswert.

Tabelle 8:
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen- Anhalts
- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal	– 5,6	– 26,5	23,7	10,4	– 4,7	– 18,2	31,3	2,8
Umsatz real	– 5,9	– 27,1	23,0	9,9	– 5,0	– 18,9	30,5	2,3
Beschäftigte	– 0,9	– 2,4	3,6	0,3	– 2,5	– 0,6	4,5	1,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Betrachtet man die saison- und kalenderbereinigte Entwicklung, so zeigt sich eine deutliche Abnahme der Umsätze: In nominaler Rechnung gingen diese um 3,1% und in realer Rechnung um 3,8% zurück (Tabellen A 7.2 im Anhang). Trotz des Umsatzrückgangs nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,0% zu.

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) in Sachsen-Anhalt kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Betrachtet man die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister, so ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9:
Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen- Anhalts
- Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % -

Wirtschaftsabschnitte	2013			2014		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verkehr und Lagerei	0,0	0,5	1,3	1,3	0,9	– 0,1
Information und Kommunikation	0,2	0,7	0,9	0,5	1,5	0,7
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	– 1,3	– 1,4	– 0,3	– 1,6	0,4	0,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	– 0,5	0,1	0,2	– 0,5	0,6	– 0,3
wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	– 0,2	0,5	0,0	– 0,4	0,6	– 0,5
Arbeitnehmerüberlassung	– 1,4	–1,2	0,9	– 0,8	0,4	0,4
Öff. Verw., Verteidigung, SV	0,4	0,3	0,5	– 0,2	– 0,5	– 0,3
Erziehung und Unterricht	– 0,5	– 0,9	– 0,4	– 0,9	– 0,5	– 0,6
Gesundheit- und Sozialwesen	0,2	0,2	0,7	0,4	0,8	0,4
sonst. Dienstl./Private Haushalte	– 0,8	– 0,5	0,0	– 1,0	– 0,4	–1,1
Insgesamt	– 0,1	0,0	0,4	– 0,1	0,4	– 0,1

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH; Saisonbereinigung mit dem Berliner Verfahren.

Am stärksten stieg die Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation (+0,7%). In diesem Sektor ist die Beschäftigungsentwicklung seit Anfang des Jahres 2011 aufwärts gerichtet. Auch in den Bereichen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+0,4%) und Gesundheits- und Sozialwesen (+0,4%) stieg die Beschäftigung. Im Bereich Arbeitnehmerüberlassung nahm die Beschäftigung mit 0,4% recht kräftig zu. In den Bereichen Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (–1,1%), Erziehung/Unterricht (–0,6%), Öffentliche Verwaltung/Verteidigung und Sozialversicherung (–0,3%) sowie Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (–0,5%) nahm der Personalbestand ab. Insgesamt ging der Beschäftigungsstand im Bereich Private und öffentliche Dienstleister im dritten Quartal 2014 um 0,1% zurück.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im dritten Quartal 2014 um ca. 1 000 Personen bzw. 0,1% gegenüber dem Vorjahresquartal ab (Tabelle A 8 im Anhang). Saisonbereinigt ging die Zahl der Erwerbstätigen um 0,3% zurück (Deutschland: +0,2%).

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der Arbeitnehmer lag um 600 Personen bzw. 0,1% unter dem Stand des Vorjahresquartals. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 2 600 bzw. 0,3%. Dem Rückgang der geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse um 2 700 Personen stand eine Zunahme der nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 5 300 Personen gegenüber. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 400 Personen bzw. 0,4% zurück. Die Zahl der 1-Euro-Jobs nahm um 3 200 ab. Der Rückgang dieser Arbeitsgelegenheiten hatte damit den quantitativ stärksten Einfluss auf die Beschäftigungsentwicklung. Die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfende Familienangehörige) lag um reichlich 400 Personen bzw. 0,4% unter dem Vorjahresstand. Dabei nahm die nicht subventionierte Selbstständigkeit um etwa 470 Personen ab. Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsverhältnisse insgesamt (einschließlich Kurzarbeit)[3] lag um 6 700 Personen bzw. 22,6% unter dem Stand des Vorjahreszeitraums. Der Anteil der geförderten Beschäftigungsverhältnisse an der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt betrug 2,3%; im Jahr zuvor lag dieser Anteil bei 2,9%.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten veränderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wie folgt: Am stärksten nahm der Personalbestand in den Bereichen Information/Kommunikation (+3,5%) und Verkehr und Lagerei (+3,2%) zu. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen (+2,2%), Gastgewerbe (+1,5%) sowie Verarbeitenden Gewerbe (+1,4%) nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich zu. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Arbeitnehmerüberlassung stieg um 0,8%.

Deutliche Beschäftigungsverluste gab es in den Bereichen Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (–2,7%), Erziehung und Unterricht (–2,4%) und Handel/Instandhaltung/Reparatur von Kfz (–1,3%) Auch bei den Finanz– und Versicherungsdienstleistern (–1,0%) und im Baugewerbe (–0,5%) nahm die Beschäftigung ab. Rückläufig war der Personalbestand auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (–0,4%).

[3] Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); geförderte Selbstständigkeit; Kurzarbeit.

Die registrierte Arbeitslosigkeit ging trotz rückläufiger Beschäftigung um 5 500 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Die Ursachen lagen erneut in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. So lagen in der Monaten Januar und Februar 2014 – neuere Daten liegen noch nicht vor – die Zahl der Fortzüge über die Landesgrenze um 328 Personen über der Zahl der Zuzüge.[4] Im Jahr 2013 betrugen die Wanderungsverluste 848 Personen.[5] Das – an der Zahl der Erwerbspersonen[6] gemessene – Arbeitsangebot ging um knapp 6 500 Personen bzw. 0,6% gegenüber dem Vorjahresstand zurück. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote betrug im dritten Quartal 2014 10,6% (Deutschland: 6,3%), im Vorjahresquartal lag diese bei 11,0% (Deutschland: 6,4%).

[4] Vgl. Mitteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt vom 9.12.2014.

[5] Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Monatsbericht 11/2014, 10f.

[6] Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	-1,8	0,5	0,8	1,0	2,6	1,0	1,2
Reale Bruttowertschöpfung	-1,7	0,3	0,7	1,2	2,6	0,9	1,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-3,9	1,1	1,1	2,9	4,4	0,7	2,0
Baugewerbe	-6,9	-0,4	1,8	2,7	11,6	1,7	1,7
Dienstleistungen	-0,7	0,2	0,5	0,5	1,9	1,1	1,3
Erwerbstätige	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,9	0,9
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	41 834	42 198	42 482	42 611	42 141	42 587	42 866

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	-0,3	0,5	0,3	0,5	0,8	-0,1	0,2
Reale Bruttowertschöpfung*	-0,3	0,5	0,3	0,6	0,7	-0,2	0,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-0,1	1,1	0,2	1,5	0,6	-0,5	0,6
Baugewerbe	-1,3	2,3	1,2	1,0	3,0	-2,5	0,4
Dienstleistungen	-0,4	0,3	0,2	0,3	0,9	-0,1	0,2
Erwerbstätige**	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 183	42 240	42 324	42 378	42 495	42 624	42 708

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 25.11.2014); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen
- Volumenindex der Auftragseingänge 2010 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-16,6	-12,1	-3,1	10,8	18,9	25,5	6,0
	Inland	-16,0	-12,2	-3,1	2,5	16,0	26,4	2,6
	Ausland	-17,4	-12,2	-2,9	22,7	22,2	23,9	9,8
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-18,8	-14,4	-4,6	10,8	26,3	37,7	8,2
	Inland	-20,8	-16,7	-5,9	3,6	24,1	42,8	4,4
	Ausland	-16,4	-11,8	-3,1	19,3	28,1	31,5	11,7
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-14,2	-8,9	1,2	15,3	8,4	6,7	3,9
	Inland	-9,0	-5,7	2,4	2,8	8,5	7,0	2,1
	Ausland	-23,6	-15,1	-1,3	44,8	8,3	5,7	8,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-20,0	-10,8	-14,1	17,5	-34,6	-29,0	1,5
	Inland	-22,8	-14,5	-10,8	2,3	-31,1	-23,4	-2,2
	Ausland	-3,8	4,6	-30,3	84,9	-50,2	-48,3	24,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,2	-3,2	-2,8	-4,8	0,6	-2,3	-6,8
	Inland	0,5	1,6	-1,5	-6,6	-3,4	-4,7	-8,2
	Ausland	-8,4	-9,2	-4,5	-2,0	6,7	1,1	-4,7

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-4,6	0,2	8,0	6,2	4,3	4,7	-7,2
	Inland	-5,6	-1,4	8,4	2,0	6,9	6,1	-9,8
	Ausland	-3,1	2,4	7,6	11,8	0,8	2,7	-4,0
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-6,4	0,7	7,2	8,4	8,7	8,8	-14,7
	Inland	-7,0	-0,4	5,7	5,9	12,0	13,5	-22,5
	Ausland	-5,5	1,8	9,1	10,8	5,1	4,0	-6,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,7	2,2	4,0	11,9	-8,2	-0,1	0,7
	Inland	-2,2	1,5	4,1	-0,2	3,0	-0,2	-0,8
	Ausland	-4,2	4,2	4,0	38,9	-26,4	0,0	4,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,3	1,7	-9,4	6,9	-33,9	-2,9	39,4
	Inland	-0,6	0,6	-4,3	0,2	-28,9	2,2	27,7
	Ausland	21,2	6,1	-28,2	39,4	-51,1	-29,1	126,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,2	-0,4	0,1	-1,4	1,7	-2,8	-3,9
	Inland	-2,3	-0,7	-1,5	-2,5	0,8	-2,0	-4,1
	Ausland	-4,4	0,0	2,4	0,2	3,1	-4,0	-3,6

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	17,5	5,8	-7,0	-14,0	-19,7	1,1	-10,7
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,5	-1,1	3,9	-0,3	3,2	-3,3	-3,0
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,1	-1,1	3,7	-0,6	2,8	-3,3	-3,1
	Inland	-7,4	-1,4	3,3	-3,4	1,8	-3,6	-2,6
	Ausland	-2,7	-0,3	4,6	7,1	5,3	-2,4	-4,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-9,8	-3,3	3,4	-1,9	4,1	-5,0	-3,3
	Inland	-11,6	-2,2	4,7	-5,6	3,4	-6,5	-5,0
	Ausland	-5,5	-5,7	0,4	6,9	5,5	-1,5	0,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,6	3,4	6,8	0,2	5,1	2,0	-5,1
	Inland	-4,8	0,2	-1,4	-3,4	1,0	3,0	4,9
	Ausland	-4,2	12,2	29,0	9,2	17,1	-0,7	-26,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-12,1	-5,7	-3,0	-1,2	-10,0	-8,9	4,5
	Inland	-13,6	-7,0	-0,3	-4,1	-7,5	-6,0	2,1
	Ausland	-3,5	0,6	-17,6	16,8	-22,4	-22,0	20,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,5	3,2	3,1	2,4	-1,0	-1,1	-1,8
	Inland	2,9	0,2	2,7	1,6	-0,9	0,3	-0,9
	Ausland	11,4	15,2	4,5	6,0	-1,6	-6,1	-5,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	4,3	-9,9	-2,6	-5,4	-4,7	14,0	-11,3
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-1,0	2,0	1,1	-2,1	1,3	-2,9	0,0
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,9	1,8	1,0	-2,1	1,2	-2,7	-0,2
	Inland	-1,7	1,7	0,7	-3,4	2,0	-2,2	0,1
	Ausland	1,4	2,3	2,0	1,2	-0,7	-4,1	-0,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-1,8	2,8	1,0	-2,8	2,4	-4,6	0,9
	Inland	-2,9	3,6	0,8	-5,3	3,8	-4,9	0,2
	Ausland	0,7	1,2	1,4	2,8	-0,5	-4,1	2,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,9	2,4	2,9	-2,9	2,2	-0,3	-4,5
	Inland	-1,3	0,4	-0,8	-1,1	2,3	2,6	1,2
	Ausland	0,3	7,5	12,0	-6,9	2,1	-7,1	-19,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,3	0,5	-2,0	0,4	-7,7	1,3	9,1
	Inland	-4,2	0,7	0,4	-2,3	-4,9	1,8	5,9
	Ausland	8,8	-0,4	-14,4	16,2	-21,4	-1,4	28,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,4	-0,2	0,5	0,4	-1,7	-0,1	-0,4
	Inland	0,5	-1,0	1,3	0,2	-1,3	0,4	-0,2
	Ausland	4,9	2,8	-2,4	1,1	-3,0	-2,1	-1,2

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	18,2	5,7	-5,9	-12,8	-18,6	2,3	-8,7
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,7	-0,3	4,7	1,2	5,1	-2,1	-1,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,3	-0,3	4,6	0,9	4,7	-2,0	-1,8
	Inland	-7,6	-0,6	4,2	-1,9	3,7	-2,4	-1,3
	Ausland	-2,9	0,5	5,5	8,7	7,2	-1,1	-3,0
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-10,0	-2,2	4,8	-0,1	6,3	-3,0	-1,7
	Inland	-11,8	-1,1	6,1	-3,8	5,6	-4,7	-3,5
	Ausland	-5,7	-4,7	1,7	8,8	7,7	0,6	2,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-5,4	2,7	6,1	-0,5	4,6	1,5	-5,6
	Inland	-5,5	-0,5	-2,1	-4,0	0,5	2,6	4,3
	Ausland	-5,0	11,4	28,2	8,4	16,5	-1,1	-26,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-13,0	-6,6	-3,9	-2,3	-11,1	-10,1	3,1
	Inland	-14,5	-7,9	-1,2	-5,1	-8,7	-7,2	0,7
	Ausland	-4,5	-0,4	-18,4	15,5	-23,3	-23,0	18,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,3	1,1	0,5	0,8	-2,3	-2,3	-2,1
	Inland	0,7	-1,8	0,2	0,0	-2,1	-0,9	-1,2
	Ausland	9,0	12,8	1,9	4,4	-2,8	-7,2	-5,5

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013				2014		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	7,1	-13,9	-1,6	-3,4	-5,4	15,8	-11,5
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,8	2,2	1,2	-1,5	1,5	-2,7	0,0
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,7	1,9	1,2	-1,6	1,4	-2,4	-0,1
	Inland	-1,5	1,6	0,8	-2,8	2,2	-1,9	0,1
	Ausland	1,5	2,6	2,3	1,7	-0,4	-3,9	-0,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-1,4	3,3	1,5	-2,4	2,9	-4,0	1,1
	Inland	-2,5	4,0	1,3	-4,8	4,2	-4,3	0,4
	Ausland	1,0	1,9	1,9	3,3	0,0	-3,5	2,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,1	2,2	2,7	-3,1	2,2	-0,5	-4,8
	Inland	-1,5	0,1	-1,0	-1,2	2,2	2,6	0,9
	Ausland	-0,1	7,6	11,8	-7,1	2,2	-7,3	-19,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,5	0,1	-2,2	0,2	-8,2	1,1	8,8
	Inland	-4,4	0,3	0,2	-2,6	-5,4	1,5	5,6
	Ausland	8,5	-1,0	-14,5	16,0	-21,9	-1,8	28,4
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,0	-0,8	-0,2	0,4	-1,9	-0,3	-0,3
	Inland	0,1	-1,5	0,6	0,2	-1,5	0,2	-0,2
	Ausland	4,3	2,0	-2,9	1,2	-3,3	-2,5	-0,9

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:

Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,1	2,5	1,0	0,6	-1,1	-0,2	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	0,4	0,1	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3
Bergbau,Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	0,4	0,2	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-2,0	-1,6	-1,4	0,0	0,2	0,6	1,4
Investitionsgüterproduzenten	2,1	1,7	0,9	1,5	-1,1	0,3	1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	2,8	-0,7	-3,8	-2,4	-8,6	-7,4	-1,9
Verbrauchsgüterproduzenten	2,9	2,2	1,2	1,7	1,4	2,1	1,7

Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,0	0,8	-0,4	-0,4	-0,5	0,8	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	0,2	0,0	-0,1	0,5	-0,3	0,5	0,5
Bergbau,Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	0,2	0,0	-0,1	0,5	-0,3	3,1	0,5
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,4	-0,2	-0,1	0,6	0,0	0,3	0,5
Investitionsgüterproduzenten	1,0	0,0	-0,1	0,5	-1,1	1,0	0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	3,5	-1,3	-3,4	-0,5	-3,5	-0,9	2,8
Verbrauchsgüterproduzenten	0,3	0,5	0,2	0,6	0,4	0,6	0,2

* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	-4,7	4,9	5,9	-16,5	12,0	1,0	-6,1
Volumenindex 2010=100	-6,4	3,2	4,1	-17,9	10,2	-0,4	-7,2
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-32,1	-10,6	1,0	5,2	56,0	2,2	-6,4
Ausbaugewerbe	1,5	2,4	-5,9	-6,5	-5,0	-5,5	-0,4
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-33,4	-12,1	-0,7	3,5	53,4	0,8	-7,6
Ausbaugewerbe	-0,4	0,6	-7,5	-8,3	-7,0	-7,1	-1,9
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-4,9	-2,6	-0,2	-1,7	0,0	-3,3	-4,3
Ausbaugewerbe	0,5	1,8	-1,4	1,3	1,0	-2,7	0,4
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	-31,4	-1,2	1,7	1,6	43,2	-6,1	-8,7
Ausbaugewerbe	-3,9	1,8	-2,3	-3,9	2,5	-8,9	-1,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	-9,8	3,0	0,7	-8,4	13,8	-3,9	-8,4
Volumenindex 2010=100	-10,0	2,2	0,2	-8,6	13,6	-4,4	-8,9
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-9,9	6,9	6,6	2,6	7,0	-10,9	-5,3
Ausbaugewerbe	-1,0	-0,8	-4,0	-1,6	1,2	-0,8	1,1
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-10,1	6,0	6,0	2,3	7,3	-11,5	-6,0
Ausbaugewerbe	-1,2	-1,5	-4,5	-2,2	1,1	-1,1	0,6
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-1,9	0,6	0,6	-1,1	-0,1	-2,3	-1,2
Ausbaugewerbe	0,0	1,7	-1,7	1,2	-0,1	-2,2	1,6
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	-9,6	11,5	1,3	-0,1	8,5	-13,5	-4,3
Ausbaugewerbe	-2,5	2,4	-3,1	-0,6	1,9	-5,9	3,3

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	-7,0	1,5	2,4	-5,1	-2,7	-19,2	-12,4
Einzelhandel	-3,2	-1,9	0,5	-1,8	-0,4	2,2	0,0
Kfz-Handel	-8,6	-0,2	-0,2	0,7	5,7	-2,4	-0,2
Einzelhandel + Kfz-Handel	-2,9	0,6	2,3	0,7	1,2	0,8	-0,1
Gastgewerbe	-12,3	-8,2	-5,2	-4,3	6,4	12,9	5,1
Umsatz, real							
Großhandel	-6,4	3,9	6,2	-0,1	1,5	-17,2	-9,9
Einzelhandel	-4,8	-3,7	-1,2	-3,1	-1,6	1,7	-0,7
Kfz-Handel	-8,5	-0,3	-0,1	0,9	5,6	-2,3	-0,7
Einzelhandel + Kfz-Handel	-3,8	-0,7	1,2	-0,1	0,4	0,5	-0,7
Gastgewerbe	-14,1	-10,2	-7,3	-6,5	4,1	10,5	2,9
Beschäftigte							
Großhandel	-0,9	-1,9	-2,1	-2,0	-3,4	-2,3	-2,0
Einzelhandel	-3,4	-4,7	-4,3	-3,7	-2,3	0,5	1,5
Gastgewerbe	0,7	2,7	0,5	-1,1	0,6	1,6	3,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013				2014		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	-2,8	4,0	-1,9	-4,3	-1,2	-10,5	1,1
Einzelhandel	-1,3	-0,9	1,2	-1,1	0,4	1,8	-1,2
Kfz-Handel	-1,7	2,5	-0,5	0,6	1,5	-2,9	0,7
Einzelhandel + Kfz-Handel	-0,7	0,4	1,0	-0,2	-0,1	0,6	-0,5
Gastgewerbe	-3,9	-1,6	2,3	-0,5	5,2	4,8	-3,1
Umsatz, real							
Großhandel	-1,1	6,2	-1,4	-3,1	-0,6	-10,9	2,8
Einzelhandel	-1,7	-1,4	0,9	-1,3	0,4	1,8	-1,4
Kfz-Handel	-1,6	2,4	-0,3	0,6	1,4	-2,9	0,3
Einzelhandel + Kfz-Handel	-0,8	0,0	0,9	-0,4	-0,2	0,7	-0,8
Gastgewerbe	-4,5	-2,3	1,7	-1,0	4,9	4,0	-3,8
Beschäftigte							
Großhandel	-1,0	0,1	-0,6	-0,7	-1,1	-0,4	0,1
Einzelhandel	-1,4	-1,6	-0,5	-0,4	0,2	1,3	0,4
Gastgewerbe	0,4	0,2	-0,8	-0,5	1,3	1,4	1,0

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2014

	3. Quartal		Veränderung in	
	2013	2014		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland)[a]	922,6 [a]	922,0 [a]	-0,6	-0,1
SV-pflichtig Beschäftigte	772,8	775,4	2,6	0,3
Geförderte[b]	11,4	8,7	-2,7	-23,7
nicht geförderte	761,4	766,7	5,3	0,7
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	91,9	91,5 [a]	-0,4	-0,4
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	15,1	11,9	-3,2	-21,2
Sonstige	42,8	43,2	0,4	0,9
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige[a]	93,4 [a]	93,0 [a]	-0,4	-0,4
Geförderte Selbstständige	1,4	1,4	0,0	0,0
Gründungszuschuss	0,9	1,0	0,1	11,1
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,2	0,1	-0,1	-50,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbständigkeit)	0,3	0,3	0,0	0,0
Nicht geförderte Selbstständige	92,0	91,6	-0,4	-0,4
Erwerbstätige (Inland)	1 016,0 [a]	1 015,0 [a]	-1,0	-0,1
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	29,6	22,9	-6,7	-22,6
Geförderte Erwerbstätige[c]	27,9	22,0	-5,9	-21,1
Kurzarbeit	1,7	0,9 [a]	-0,8	-47,1
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	986,4	992,1	5,7	0,6
Nachrichtlich:				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	2,9	2,3		
Nachrichtlich:				
Registrierte Arbeitslose	126,0	120,5	-5,5	-4,4
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	11,0	10,6		

[a] Schätzung des IWH.

[b] Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Förderung von Arbeitsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.

[c] Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte Selbstständige.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: März 2014); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2014).

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle – IWH

HAUSANSCHRFT: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)

POSTANSCHRIFT: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)

TELEFON: +49 345 7753 60 TELEFAX +49 345 7753 820

INTERNET: www.iwh-halle.de

ISSN: 2195 7169